

Für dich, von Luna.

Ich werde dir keine Vorwürfe machen. Nicht jetzt, nicht in diesem Brief. Ich habe lange gewartet auf Worte, die kommen. Jetzt schreibe ich welche, die gehen.

Du hast mir beigebracht, was fehlt, wenn Nähe nur aus Blicken besteht. Wie viel man aushält, wenn man liebt – und wie wenig man sich selbst erkennt, wenn man dabei zu sehr in den anderen schaut.

Ich habe vieles nicht verstanden. Noch weniger ausgesprochen. Aber ich habe gespürt, was es mit mir macht. Dieses Warten, diese leise Hoffnung, dass du irgendwann zurückschaust.

Ich schreibe nicht, weil ich dich ändern will. Ich schreibe, weil ich mich erinnern muss, dass ich existiere – auch ohne dich. Weil ich gehen will, ohne Lärm, ohne Drama, aber mit Haltung.

Vielleicht liest du das. Vielleicht auch nicht. Das hier ist nicht für dich. Es ist mein letzter Versuch, ehrlich zu mir zu sein. Ich bin nicht mehr dort, wo du mich zurückgelassen hast.

Und das ist gut so.